

Alexander Saberschinsky

Der gefeierte Glaube

Einführung in die Liturgiewissenschaft

HERDER 
FREIBURG · BASEL · WIEN

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2006

www.herder.de

Einbandgestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg

Druck und Bindung: fgb · freiburger graphische betriebe

www.fgb.de

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN-13: 978-3-451-28947-7

ISBN-10: 3-451-28947-4

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	7
Vorwort	8
I. Einführung und Begriffsklärung	
1. Die Wissenschaft von der Liturgie	13
2. Die Feier der Liturgie – zwischen Privatgebet und amtlichem Ritus	28
II. Systematische Grundlegungen	
3. Anthropologische Grunddaten: Leib, Raum, Zeit	51
4. Theologische Dimensionen: Liturgie als Dialog und Feier des Glaubens	97
III. Historische Zugänge	
5. Liturgie in Werden und Wandel – Einblicke in die Liturgiegeschichte	113
6. Wie sich Liturgie wandelt – aus der Geschichte lernen	144
IV. Pastorale Dimensionen	
7. Liturgiewissenschaft im Horizont Praktischer Theologie ..	157
8. Vierzig Jahre nach dem Konzil: Neue Herausforderungen an den Gottesdienst	172
Anmerkungen	184
Bibliographische Hinweise	219
Literaturverzeichnis	221

Vorwort

Das vorliegende Buch versteht sich als »Einführung in die Liturgiewissenschaft«. Es geht demnach nicht um eine Einführung in die Liturgie, also nicht um eine Erklärung der gottesdienstlichen Abläufe im Sinne einer Liturgiekunde. Vielmehr fragen die Ausführungen nach dem Selbstverständnis, dem tieferen Sinn, den Hintergründen und den Implikationen des gottesdienstlichen Geschehens. Wie die Liturgiewissenschaft insgesamt will auch dieses Buch durch eine kritische Reflexion des Gottesdienstes der Kirche dessen Verständnis vertiefen und führt auf diese Weise zugleich in die Liturgiewissenschaft als eine Disziplin der katholischen Theologie ein.

Als theologische Disziplin wird die Liturgiewissenschaft in der Regel in der praktischen Fächergruppe verortet. Dies ist insofern richtig, als mit dem Gottesdienst der Kirche das wissenschaftliche Interesse einem der kirchlichen Handlungsfelder gilt, die die praktische Theologie untersucht. Sie untersucht, wie der Glaube – im Fall der Liturgiewissenschaft: wie der im Gottesdienst gefeierte Glaube – zur ›Wirkung‹ kommt. Die pastoralen Implikationen des Gottesdienstes im Leben der Kirche allgemein und in den Gemeinden speziell sind unbestritten. Zu fragen wäre jedoch, ob damit tatsächlich schon der Wesenskern der Liturgiewissenschaft erschöpfend begriffen ist. Die Frage lautet: Wie verhält sich die Liturgiewissenschaft zu den anderen Fächergruppen der Theologie?

Die biblische Fächergruppe fragt nach dem Ursprung des Glaubens, wie er uns in der Bibel bezeugt wird. Die historische Fächergruppe hingegen untersucht, wie dieser Glaube durch die Geschichte weitergegeben wurde, einschließlich aller Brüche und Fehlentwicklungen. Gemeinsam ist beiden Fächergruppen jedoch, dass es ihnen gleichsam um die ›Entdeckung‹ des Glaubens in Bibel und Geschichte geht. Da der Gottesdienst der Kirche sich als Feier des Glaubens versteht, ist es unerlässlich, auch nach der Geschichte des Gottesdienstes zu fragen. So wie eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Glauben – auch in seiner heutigen

Gestalt – sachgerecht nur unter Berücksichtigung seiner im biblischen Zeugnis dokumentierten Wurzeln und unter Berücksichtigung des Prozesses seiner Weitergabe im Laufe der Geschichte erfolgen kann, gehört auch zur wissenschaftlichen Reflexion des Gottesdienstes als Feier des Glaubens die geschichtliche Untersuchung der Gottesdienstfeier im Wandel der Zeit. Daher ist Liturgiegeschichte ein wesentlicher Aspekt der Liturgiewissenschaft.

Die systematische Fächergruppe setzt sich mit der »inneren Logik des theologischen Denkens im Gegenüber von Bibel, kirchlichem Bekenntnis und gesellschaftlich-kulturellem Leben« auseinander.¹ Die systematischen Fächer der Theologie streben danach, die christliche Glaubensüberlieferung in ihren biblischen Grundlagen, in ihrer geschichtlichen Entfaltung – wie sie etwa auf den Konzilien in besonderer Weise zum Ausdruck kommt – und in ihrer inneren Einheit zu verstehen und rekonstruiert die Begründungszusammenhänge.² Wenn gilt, dass der Gottesdienst Feier des Glaubens ist, dann hat das Verständnis des inneren Zusammenhangs des Glaubens entscheidende Konsequenzen für die Feier dieses Glaubens. Insofern gehört es notwendig zur Liturgiewissenschaft, auch systematisch-theologisch nach dem Wesensgehalt der Gottesdienstfeier zu fragen, also nach den Begründungszusammenhängen von Glauben und Gottesdienst.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich bereits, dass Liturgiewissenschaft sich weder auf pastorale, noch auf geschichtliche und auch nicht allein auf systematische Aspekte beschränken darf. Vielmehr zeichnet sich bereits nach diesen sehr ansatzhaften Überlegungen ab, dass Liturgiewissenschaft als theologische Disziplin gleichsam an der Schanierstelle zwischen systematischer, historischer und praktischer Theologie steht. Daher beschränkt sich auch das vorliegende Buch nicht auf eine liturgiegeschichtliche, eine liturgietheologische oder eine liturgiepastorale Zugangsweise zum Gottesdienst, sondern stellt vielmehr – wie das Inhaltsverzeichnis ausweist – in seinen Hauptteilen die systematische Grundlegung, die historischen Zugänge und die pastoralen Dimensionen der Liturgie vor. Dem gehen eine Einführung und Begriffserklärung voran, die die Begriffe und den Bereich zum einen der Liturgiewissenschaft und zum anderen der Liturgie selbst umreißen. Auf

diese Weise erfüllt das Buch auch die Funktion einer liturgiewissenschaftlichen Propädeutik und leistet somit zugleich einen Beitrag zur liturgischen Bildung.

Adressaten sind hierbei alle an der Liturgie Interessierten, die mehr als eine Ritenerklärung suchen und nach einem grundlegenden Verständnis des Gottesdienstes der Kirche fragen. Konkret sind dies die Teilnehmer an der liturgischen Bildung, vor allem aber auch Studierende der Theologie, die in diesem Buch zwar kein umfassendes Handbuch der Liturgiewissenschaft finden – dazu sei ausdrücklich zur weiterführenden Lektüre auf die Titel in den bibliographischen Hinweisen im Anhang verwiesen –, jedoch eine Einführung, die Sinn, Gehalt und Selbstverständnis des Faches erschließt. Theologiestudierende sind bei den folgenden Ausführungen auch insofern im Blick, als die Entstehung der Publikation im Kontext der Hochschullehre angesiedelt ist.

Aufrichtiger Dank gilt an dieser Stelle Herrn Dr. Klaus Peter Dannecker für seinen theologisch kompetenten Rat und seine kollegial-freundschaftliche Unterstützung.